

die griechischen Rechte in diesem Raum anzuerkennen, ist denkbar. Anscheinend hatte er ja im Frühjahr 1149 auch einen Feldzug Manuels zur Vertreibung Rogers II. aus den westgriechischen Gebieten unterstützt¹⁵³.

Doch die Expansion des Normannenreiches beschränkte sich um 1150 keineswegs auf Dalmatien, Griechenland und gelegentlich geltend gemachte Ansprüche auf Antiochia. Seit den 1130er Jahren hatte Roger II. begonnen, über die Straße von Sizilien auf das Gebiet des heutigen Tunesien überzugreifen. Bereits im Jahre 1135 hatte eine byzantinische Gesandtschaft zu Lothar III. geklagt, daß dort griechische Rechte verletzt würden¹⁵⁴. Nun hatten die Normannen fast gleichzeitig mit dem zweiten Kreuzzug auch Tripolis gewonnen. Bis zur arabischen Expansion war Nordafrika als Exarchat Afrika oder Karthago byzantinisches Reichsgebiet gewesen, und, obwohl die alte Ost-Westgrenze durch die große Syrte verlief, blieb aufgrund der faktischen Entwicklung seit dem 5. Jahrhundert durchaus offen, wie die politische Zugehörigkeit nach den *historiae veterum* zu beurteilen sei. Andererseits bestanden seit dem 11. Jahrhundert auch Kontakte zwischen der römischen Kirche und der christlichen Kirche in Africa¹⁵⁵, während von Ansprüchen des Reiches nichts verlautet. Wieder spricht nichts dagegen, daß man auf deutscher Seite aus einer ‚Konkursmasse in spe‘ nach einem Zerschlagen des Normannenreiches dessen auf der Südseite des Mittelmeeres gelegenen Besitz den Byzantinern zu überlassen sich bereit erklärt hätte.

153) Vgl. oben S. 505 Anm. 15.

154) Vgl. *Chronici Ekkehardi cont. s. Petri Erphesfurtensis ad a. 1135*, ed. Monumenta Erphesfurtensia, ed. O. Holder-Egger (MGH SS rer. Germ. 42, 1899) S. 41 f.: *venerunt ad imperatorem eodem tempore dux unus et episcopus a rege missi Grethiae cum legatis ducis Venetiae conquerentes atque iudicium postulantes adversus Rogerium quondam comitem Siciliae, qui et regi Africam, quae tertia pars mundi esse dignoscitur, armis expugnando cum paganis abstulit suoque dominio subdidit*; vgl. W. Bernhardt, Lothar von Supplinburg (Jahrbücher der deutschen Geschichte, 1879) S. 575 f.; künftig Böhmert-Petke Nr. 453; für die sizilische Africa-Politik H. Wieruszowski, Roger II of Sicily. Rex-Tyrannus in Twelfth Century Political Thought, *Speculum* 38 (1963) S. 46–78; Dies., in: Setton, A History of the Crusades 2 (wie Anm. 145) S. 16–29; D. Abulafia, The Norman Kingdom of Africa and the Norman Expeditions to Majorca and the Muslim Mediterranean, *Anglo-Norman Studies* 7 (1985) S. 26–49.

155) Zu den kirchlichen Verhältnissen vgl. jetzt auch die schöne Untersuchung von A. Hettinger, Die Beziehungen des Papsttums zu Afrika von der Mitte des 11. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts, Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 36, 1993.